

Die Mode.

Man kann schon jetzt verraten, daß Jadenkleid und dreieckiger Mantel in gleichem Maße die Frühjahrs- mode beherrschen werden.



nämlich durch die Vordüre des einen in der Farbe des anderen Stoffes, durch einen übereinstimmenden Musterstreifen usw.



ergänzt werden. In gewisser Ueberschwengung mit dieser Mode stehen alle jene reich gearbeiteten Blumen- jaden-Kostüme, deren zierliche ge- staltige Form einen Gegensatz bildet



falls offene, durch die Weste geschlos- sene, beliebig auch ohne diese (da sie eingeknüpft ist) zu tragende drei- viertel lange Mantel, richtiger als „Gehpaletot“ bezeichnet.



Ein hübsches Kleid aus Chiffon und Seide ist im nächsten Bilde (Fig. 2) dargestellt. Die Farbe der Seide ist ein fattes Blau, ebenso die des Chiffons, während die kleine zuge- knüpfte Weste, welche zwischen den Enden des anmutig drapierten Fichus



Der im nächsten Bilde (Fig. 3) vorgeführte Turban verleiht seinen „schönen“ Eindruck hauptsächlich dem geschickten Arrangement der beiden Ge- fern auf der rechten Seite.

an die Krone aus schwarzem Atlas an. Der ganze Hut lehnt sich etwas nach rechts.



Mit leichter Mühe läßt sich das im nächsten Bilde (Fig. 5) dargestellte Kinderkleidchen aus weichen, im oberen Teil in enge Fältchen gelegten Batist und Seidenrei herstellen.

Folgende hübsche Anekdoten von Verdi erzählt: Als der Komponist eben die letzte Hand an den „Troubadour“ gelegt hatte, besuchte ihn in seinem Arbeitszimmer einer seiner intimsten Freunde, zugleich der mächtigsten Musikkritiker.

Im Anidweg.

Ein holsteinisches Jodel von Lamm Kröger.

Ein blankladierter Stuhlwagen, zwei prustende, wohlgenährte Frauen

Anna lachte. — „Du tust, Hans! antwortete sie.

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

„Grüß Gott! Frau Meier! Sie sind heuer auch hier in der Sommerfrische ohne Dienstmädchen?“

Anna lachte.

„Du tust, Hans! antwortete sie.

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

„Grüß Gott! Frau Meier! Sie sind heuer auch hier in der Sommerfrische ohne Dienstmädchen?“

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

„Grüß Gott! Frau Meier! Sie sind heuer auch hier in der Sommerfrische ohne Dienstmädchen?“

Ein Kusse von seiner Frau im Duelle getödt.

„Eine junge Russin, Frau Nadja Putotin in Moskau, auf für sich den treueren Ruhm in Anspruch nehmen, die erste Frau zu sein, die ihren Mann gerechtfertigt im Duell erschossen hat.“

„Die junge Dame war mit einem Festschleier verheiratet und hatte selbst den gleichen Beruf wie ihr Mann. Putotins waren in Moskau anständig, und ihr Festschleier erlaubte sich eines regen Besuchs. Nadja hatte im letzten Frühjahre den ersten Preis bei einer Festschleierrennen gewonnen, und bald war sie selbst die Hauptziehungskraft des Anstalts.“

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

„Das wäre wohl zu viel,“ meinte Anna. — „Wir haben es zu Haus für Alltags doch auch ganz gut. Ist es nicht so, Hans?“

Das Geschlecht der Luftschiffnamen.

„Ueber das Geschlecht der Luftschiffnamen herrsche wie über das der Schiffe bisher große Unsicherheit.“

„1. Man wendet das Geschlechtswort an, das naturgemäß dem Namen zugehört, also: der „Prinz Adolf“, der „Mars“, der „Pellikan“, die „Victoria Luise“, die „Gertsha“, die „Hansa“, die „Gozelle“.

„2. Namen, die in unserer Sprache keinen Artikel haben, weil sie von Ländern und Städten entlehnt sind, erhalten den weiblichen Artikel, die „Weißenburg“, die „Helgoland“, die „Raffan“, die „Deutschland“, „Schwaben“, die „Riel“.

„3. Namen, die in unserer Sprache keinen Artikel haben, weil sie von Ländern und Städten entlehnt sind, erhalten den weiblichen Artikel, die „Weißenburg“, die „Helgoland“, die „Raffan“, die „Deutschland“, „Schwaben“, die „Riel“.

„4. Namen, die in unserer Sprache keinen Artikel haben, weil sie von Ländern und Städten entlehnt sind, erhalten den weiblichen Artikel, die „Weißenburg“, die „Helgoland“, die „Raffan“, die „Deutschland“, „Schwaben“, die „Riel“.